

PRESSETEXT „GRAU IST KEINE FARBE“

An deutschen Schulen gibt es Kurse über Verkehrssicherheit, über Alkohol, HIV und Verhütung, es gibt selbst einen Tag der Zahngesundheit, doch über Stresserkrankungen- wie die Depression- gibt es gar keine Aufklärung oder niederschwellige Hilfsangebote. Ganz im Gegenteil: Psychische Krankheiten werden oftmals totgeschwiegen. Und das obwohl die Depression laut Weltgesundheitsorganisation bis 2021 die zweithäufigste psychische Erkrankung auf der ganzen Welt werden soll.

Ausgerechnet in Deutschland analysierte das Robert Koch Institut in einer Langzeitstudie die mentale Verfassung Jugendlicher und fand dabei heraus, dass in den letzten Jahren die „Stresserkrankung Depression unter Minderjährigen und jungen Erwachsenen“ kontinuierlich ansteigt.

Nebenbei findet über die Hälfte aller Betroffenen keinen Therapieplatz, Lehrer sind überfordert, Sozialpädagogen ausgelastet, Eltern wissen sich nicht zu helfen und Depressive werden weiterhin stigmatisiert. Inzwischen ist der Suizid nach depressiver Erkrankung unter Heranwachsenden die zweithäufigste Todesursache. Dennoch weiß sich der Freistaat Bayern nicht zu helfen. Einen konkreten Ansprechpartner in der Staatsregierung gibt es nicht, die Bundesregierung gibt keine Auskünfte. Budget für die Forschung bei Jugendlichen gibt es kaum, es werden wenige Profite erwirtschaftet. Die Ernsthaftigkeit bei der Betrachtung der auf uns zukommenden Problemstellungen fehlt. Was können wir in unserer Gesellschaft verändern, was muss aus welchen Gründen angepackt werden?

Um den Betroffenen eine Stimme zu geben, haben wir, MovieJam Studios, ein sechsköpfiges Team mit mehr als 30 Unterstützern- vor über einem Jahr die Recherchearbeiten zur jugendlichen Depression zur Verwirklichung eines sechzigminütigen Dokumentardramas („GRAU IST KEINE FARBE“) begonnen. Außerdem viel uns auf, dass es an unserer Schule eine Vielzahl von Betroffenen gibt. Auch im direkten Bekanntenkreis gibt es Depressive, die leiden und wenig gesellschaftliche Unterstützung bekommen.

Hinter MovieJam selbst steckt ein freiwillig engagiertes Jugendteam, das bereits seit über fünf Jahren in großer Konstellation Filmprojekte verwirklicht.

2015 begann das Jugendteam in Kooperation mit Telefonica und dem Medienzentrum München die Realisierung von „Olympia '72“, dem zweitbesten Münchner Jugendfilm.

Ein Jahr darauf feierte „Das (Bildungs)system“, eine äußerst kritische Reportage, die zu mehreren Bildungsdiskussionen im Raum der bayerischen Großstadtmetropole aufrief, vor 250 geladenen Gästen Premiere in Münchens größtem Kino, dem Mathäser Filmpalast.

Das Projekt wurde zunächst bester Jugendfilm Münchens 2016, dann Bayerns bester Jugendfilm 2018 und weckte unter den Filmemachern den großen Wunsch eigene Ideen aus einer vermeintlich „politikscheuen“ und „interessenlosen“ Jugend zur Mitgestaltung von gesellschaftspolitischen Themengebieten miteinzubringen. So fungiert MovieJam Studios nicht nur als Filmproduktion, sondern brachte auch aktiv Petitionen in den bayerischen Landtag ein.

Nach dem Amoklauf am Olympiaeinkaufszentrum, an dem ein Rechtsextremist ausschließlich Münchner Jugendliche mit Migrationshintergrund ermordete, empfangen die Jugendlichen bundesweite mediale Aufmerksamkeit. Sat.1, RTL, ZDF, BR, Süddeutsche Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, das Handelsblatt, der Münchner Merkur und viele weitere berichteten über das Projekt „Unvergessen“, indem MovieJam den Charakteren, Persönlichkeiten und ermordeten jungen Mitmenschen ein Denkmal für die Ewigkeit setzte, indem die Macher als erste audiovisuelle Medieninitiative den Blick vom Täter nur auf die Verstorbenen lenkten. Hierfür gewannen die siebzehn bis achtzehnjährigen Filmer unterstützt vom Medienzentrum München, der Amadeu-Antonio-Stiftung und der Rodney Sewell Filmproduktion den Kulturpreis der Süddeutschen Zeitung 2018, verliehen von Senta Berger und Michael Verhoeven.

Das aktuelle Dokumentardrama „GRAU IST KEINE FARBE“ handelt von drei sechzehn- bis achtzehnjährigen Jugendlichen, die aus verschiedenen familiären und emotionalen Situationen stammen und an einer Depression erkrankt sind. Hauptfigur Anna leidet an Schulangst, kann dem geforderten Druck nicht standhalten, isoliert sich weitestgehend selbst und kommuniziert am Ende kaum noch mit ihren eigenen Eltern. Einen Großteil des Tages verbringt sie schlussendlich nur noch in der virtuellen Welt- auf sozialen Medien.

Sabine kommt aus einem ärmeren und sozial schwachen Elternhaus. Neben der kaum anwesenden Mutter, dominieren ihre Gedanken Erinnerungen an ihren Vater, der sie lautstark attackiert und körperlich aggressiv behandelt.

Christian, ein homosexueller Junge, wird in seiner Gesellschaft kaum richtig wahrgenommen, verfällt immer mehr dem Alkoholkonsum. Er bekommt keine Hilfe von Außenstehenden und verliert sein Selbstbewusstsein soweit, dass er anfängt seinen eigenen Suizid zu planen. Anna will diese Option nicht wählen und versucht sich freiwillig in einer psychiatrischen Klinik einweisen zu lassen, kann jedoch nicht stationär behandelt werden, da die Kapazitäten nicht ausreichen. Sie wird abgewiesen und steht ohne alles da! Vermeintliche Einzelgeschichten der Hauptfiguren, die später alle zusammenlaufen, zeigen, dass Gesellschaft, Umwelt, psychische Erkrankungen- also auch Depression- letztendlich interagieren.

Schauspielerischen Szenen, die reale Problemfelder beleuchten, werden durch spannende Interviewaussagen von Betroffenen und Experten gestützt. Eine einzigartige kinematisch-dokumentarische Mischung entsteht. So produzierte MovieJam nach über fünfmonatiger Vorrecherche, der Analyse von Fachliteratur, schlaflosen Nächten in Bibliotheken, zunächst den dokumentarischen Teil. Unterstützt wurden die Jugendlichen hierbei zahlreich: Prof. Dr. Schulte-Körne, Leiter der Jugendpsychiatrie in München, Prof. Dr. Peter Falkai, Leiter der Universitätsklinik, der Bundestherapeutenkammer, dem Kriseninterventionsteam, der Münchner Insel und dem Vorsitzenden des Max-Planck-Instituts für Psychiatrie Prof. Dr. Martin Keck, fungieren als Interview- und Ansprechpartner.

Am Wichtigsten waren jedoch die Aussagen der jugendlichen Betroffenen selbst. Zwei Schülerinnen und ein Schüler berichten aus dem Alltag und dem Kampf gegen die Depression, ihren Aufenthalt in Kliniken, ihre Gefühlszusammenbrüche und Momente, in denen Freunde, Bekannte, Ärzte, Lehrer und schlussendlich auch unsere Gesellschaft versagten.

Peter Zehentner, der Leiter des Kriseninterventionsteams beschreibt emotional im Krankenwagen, wenn er im Dienst ist und das Schlagwort Depression hört, ausrückt und gleich vom Schlimmsten ausgehen muss.

Im kinematischen Teil vermitteln professionelle Schauspieler wie Antonia Wiedemann, die am Theater in Garmisch-Partenkirchen im Ensemble spielt, Darya Gritsyuk von der internationalen Schule für Schauspiel und Acting, bekannt aus „Dahoam is Dahoam“, Paul Hordych, der junge Filmemacher als Junior Producer für das Medienzentrum München aktiv fördert, mit vielen weiteren, die Gefühlswelt der Depressiven. Viele Nebendarsteller kamen aus ganz Deutschland, um beim Projekt mitzuhelfen. Beim Dreh erweitert sich das Team aufgrund der Vielzahl an Aufgaben teilweise auf über 25 aktive Mitglieder. Gedreht wurde in der Innenstadt, in verlassenen Häusern, im Moor und selbst Unterwasser. Der Aufwand übersteigt jedes MovieJam-Projekt!

Langzeitpatronen wie das Medienzentrum München, Editor und Regisseur Rodney Sewell, aber auch neue Unterstützer, wie die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde, der Bürgermeister von Taufkirchen Ulrich Sanders, der Arbeiter Samariter Bund (uvm.) halfen tatkräftig an der erfolgreichen Verwirklichung von „GRAU IST KEINE FARBE“ mit. Ganz besonders untermalt werden Filmsequenzen außerdem durch die jugendliche Band „twiceasmad“, die mit ihrem Psychodelic Pop, gefühlsvolle Stimmungen erzeugen.

Das Dokumentardrama „Grau ist keine Farbe“ soll am 6. April 2019 ab 11.00 Uhr im größten Kinokomplex Münchens, dem Mathäser Filmpalast, vor knapp 400 teilweise geladenen Zuschauern prämiert werden. Neben Sektempfang, breitem Buffet, einem musikalischen Liveshow Act, einer Filmpräsentation der Macher, wird auch ein Podiumsgespräch mit renommierten Interviewpartnern auf der Bühne geführt. Interessenten können für die kostenlose Veranstaltung verbindlich Tickets reservieren unter [moviejam.de/reservieren](https://www.moviejam.de/reservieren)



Interviewdreh mit dem Psychologen der Münchner Insel Martin Surfleet



Schauspielerische Drehs auf einer Straße und im Moor



Das Team bei der Postproduktion beim Editing im Studio

Alle Bilder, teilweise auch Videos, sind auf Anfrage in hochauflösender Qualität verfügbar.

Weitere Informationen auf: www.moviejam.de